

ihm an der linken Seite. Die Sichelgestalt wird immer größer, und nach ungefähr einer Woche sehen wir die rechte Hälfte des Mondes erleuchtet, so daß der Mond aussieht, wie der Anfang von einem großen deutschen **B** (zunehmender Mond). Das heißt das **erste Viertel** (\smile). Eine Woche nach dem ersten Viertel zeigt sich der Mond als eine volle Scheibe und geht gerade zu der Zeit auf, wenn die Sonne untergeht; er heißt dann **Vollmond** (\odot). Die volle Scheibe nimmt nun immer mehr ab, und nach einer Woche sehen wir nur noch eine Hälfte des Mondes, aber nicht, wie beim ersten Viertel, die rechte, sondern die linke Hälfte, und der Mond erscheint, wie der Anfang des großen deutschen Schriftbuchstaben **A** (abnehmender Mond). Das nennt man das **letzte Viertel** (\frown). Das letzte Viertel verschwindet nun allmählig bis zur Sichelgestalt, und nach einer Woche sehen wir auch vom letzten Viertel gar nichts mehr; dann haben wir wieder Neumond. Diese vier Mondwechsel, deren jede etwas über 7 Tage dauert und also mit einer Woche ziemlich übereinstimmt, gehen in etwa 29 und einen halben Tag vor, und diese Zeit stimmt ungefähr mit jedem unserer Monate überein, die ja 31, 30, 28 oder 29 Tage haben. Hat ja auch der Monat seinen Namen vom Monde.

2. Des Nachts sehen wir auch die **Sterne**. Sie sind auch bei Tage am Himmel, aber wir können sie nicht sehen. Woher kommt das? — Wenn wir bei Tage ein Lämpchen anzünden und es auf die Straße in den Sonnenschein stellen; so bemerkt man es kaum, während man es doch des Abends oder in finsterner Nacht schon aus der Ferne erblickt. Da das Sonnenlicht bei Tage das Licht des Lämpchens gleichsam aufhebt oder überstrahlt; so muß es viel heller sein, als das Lampenlicht. Ebenso überstrahlt das viel hellere Sonnenlicht das Licht der Sterne und des Mondes.

Die Sterne erscheinen uns in verschiedener Größe; einige von ihnen funkeln sehr hell, während andere nur matt schimmern. Wenn man die Sterne genau betrachtet und sich merkt, wo sie über einem Berge oder einem Baume stehen; so bemerkt man, daß sie nicht stille stehen, sondern sich von Osten nach Westen fortzubewegen scheinen, wie die Sonne. In Osten gehen immer neue Sterne auf und in Westen andere unter. — Kein Mensch vermag die Sterne zu zählen, weil ihrer eine zahllose Menge ist. Es gibt gelehrte Männer, welche sehr viele Sterne kennen und wissen, an welchem Plage des Himmels sie stehen. Viele Kinder kennen aber auch einen Stern, welcher nicht weit von der untergehenden Sonne steht; das ist der **Abendstern**. Des Morgens sehen wir ihn vor Sonnenaufgang als **Morgenstern**. Wer gut Acht gegeben hat, wo Norden ist, der kann da ein Gestirn oder Sternbild finden, welches sieben sehr helle Sterne hat und der große Wagen oder der **große Bär** heißt. Jeder von euch kann sich auch die **Milchstraße** an dem Himmel auffuchen. Warum hat sie wohl diesen Namen? —